

Abstract des Beitrages 103

Symposium

Stichworte: Computersimulation, Soziale Interaktion, Emotion, Sprache, Affektsteuerung

Computersimulation von sozialer Interaktion und Emotionen

Tobias Schröder

Freie Universität Berlin, Deutschland

Es wird ein mathematisches Modell zur Simulation von sozialer Interaktion vorgestellt, das auf der Maximierung von affektiver Konsistenz kurzer sprachlicher Handlungsbeschreibungen nach dem Subjekt-Verb-Objekt-Schema basiert. Grundlage sind die Bewertungen von 1600 deutschen, für Beschreibungen sozialer Interaktion relevanten Worten durch knapp 2000 Probanden auf den drei Dimensionen des Semantischen Differentials (Valenz, Potenz und Erregung) [Schröder, T. (in Vorb.)]. Die Affektsteuerungstheorie als allgemeine Theorie der sozialen Interaktion. Dissertation: Humboldt-Universität zu Berlin].

Nach der Affektsteuerungstheorie [Heise, D. R. (2007). Expressive order: Confirming sentiments in social action. New York: Springer] wird soziale Interaktion über einen affektiven Konsistenzmechanismus gesteuert: Menschen wählen solche Handlungen aus, die ihnen erlauben, die emotionale Bedeutung der Interaktionssituation aufrecht zu erhalten. Dieses Prinzip, welches auf die Balancetheorie von Heider zurückgeführt werden kann, lässt sich über ein System von Regressionsgleichungen mathematisch formalisieren. Dabei werden die Konsistenzbedingungen empirisch ermittelt, indem Probanden eine Stichprobe beispielhafter Handlungsbeschreibungen zur Bewertung mit dem Semantischen Differential vorgelegt werden. Auch die emotionalen Konsequenzen von (In-)Konsistenz in der sozialen Interaktion werden modelliert.

Das Gleichungssystem ist in der Software "INTERACT" (Heise, 1997) implementiert, mit welcher soziale Interaktionen von bis zu vier Personen mit ihren emotionalen Folgen simuliert werden können. Eine jüngere, deutsche Version von "INTERACT" [Schröder, T. (2008), online verfügbar: <http://www.tschroeder.eu/computersimulation/>] wird während des Vortrags demonstriert. Die Validität der Simulationen lässt sich experimentell belegen [Schröder, T. & Scholl, W. (in press). Affective dynamics of leadership: an experimental test of affect control theory. *Social Psychology Quarterly*].